



## Projekte und Programme in der Zuwanderungs- agentur der Stadt Celle

### Frauen(t)räume – Räume für Frauen

#### Frauen-Begegnungszentrum als Integrationsprojekt in Vorwerk

Förderprogramm	Förderung von modellhaften Ansätzen der Gemeinwesenarbeit und des Quartiersmanagement des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: „Wohnquartiere stärken, Integration und Teilhabe fördern!“
Website zum Förderprogramm	<a href="http://www.gwa-nds.de">www.gwa-nds.de</a>
Fördermittelgeber	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Programmlaufzeit	1.07. bzw. 1.12.2017 bis 31.12.2018
Höhe und Zweckbindung der Fördermittel	50.000 € (35.000 € Personalmittel; 15.000 € Sachmittel)
Programmverantwortliche	Bildungsmanagement der Zuwanderungsagentur Monika Rietze und Manja Taylor (Projektkoordinatorin)
Kontaktdaten Programmverantwortliche	✉ <a href="mailto:manja.taylor@celle.de">manja.taylor@celle.de</a> ☎ (0170) 41 23 104 ✉ <a href="mailto:monika.rietze@celle.de">monika.rietze@celle.de</a> ☎ (05141) 12 56 72
Kooperationspartner	Paritätischer Celle, Arbeiterwohlfahrt Celle (AWO) und Verein Mitwirkung e.V. (u.a. Kaufhaus allerhand) unterstützen über eine inhaltliche Beteiligung hinaus finanziell. Ständige Kooperationspartner*innen sind zudem die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Celle, das Jobcenter im Landkreis Celle, die Diakonie Celle, das Familienzentrum Vorwerk, die Evangelische Familienbildungsstätte (FAB), die Caritas und der Verbund Sozialtherapeutischer Leistungen (VSE). Weitere Kooperationen werden mit unterschiedlichen Institutionen und Ehrenamtlichen punktuell eingegangen.
<p><b>Programmbeschreibung</b></p> <p><b>Hintergrund und Zielsetzung des Landesprogramms</b></p> <p>Nach der Aufnahme der Geflüchteten in die Kommunen galt und gilt es, die zugewanderten Mitbürger*innen zu integrieren. Die Erfahrungen zeigen, dass sie vorrangig in Stadtteile ziehen, in denen sie Nachbar*innen ihrer eigenen Herkunft, bzw. in denen sie überhaupt bezahlbaren Wohnraum finden. Durch eine deutliche Zunahme der Anwohner*innen in den jeweiligen Stadtteilen können soziale Konflikte dadurch entstehen, dass die soziale Infrastruktur den veränderten Anforderungen nicht mehr entspricht – zumal eine Integration oft schwer umsetzbar ist, wenn sich die sozialen Gefüge durch eine steigende Migrations-situation verschieben.</p> <p>Mit der neuen Landesförderung werden innovative Projekte zur Förderung der Integration und der Teilhabe finanziell unterstützt. Die Fördermittel wurden über einen Wettbewerb vergeben, mit dem Gebiete mit besonderen sozialen, demografischen und integrativen Herausforderungen, sowie mit ökonomischen, sprachlichen, kulturellen, gesundheitlichen und sozialen Benachteiligungen erreicht werden sollten.</p>	

Durch die Förderung sollen Kommunen in die Lage versetzt werden, Konflikten aufgrund kultureller Unterschiede vorzubeugen und die Unterversorgung an sozialer Infrastruktur zu verhindern. Die Einrichtung von Räumen für die soziale Begegnung, Beratung und Unterstützung soll gefördert werden.

Ziel ist es, integrative Handlungsansätze zu entwickeln, die die Gemeinwesenarbeit mit der Stadtteil-, Quartiers- bzw. Ortsentwicklung verknüpfen. Es sollen Erfahrungen gewonnen werden, wie Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement im Flächenland Niedersachsen etabliert und wie über das sozialraumorientierte Handeln Verbesserungen des Wohnquartiers oder Ortsteils erreicht werden können.

### **Hintergrund und Zielsetzung für Celle**

Das Quartier Talweg-Himmelsberg-Nordfeld im Celler Stadtteil Vorwerk erfährt erhebliche Veränderungen in der Bewohnerschaft durch den Zuzug neuer Familien. Bisher ist es gelungen, das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen weitestgehend konfliktfrei zu gestalten. Jedoch ergeben sich durch diesen Zuzug neue Herausforderungen, den sozialen Zusammenhalt zu sichern und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

Insbesondere geflüchtete Frauen sind aufgrund ihres Geschlechts im Heimatland, auf der Flucht und im Ankunftsland oft zusätzlichen Gefahren ausgesetzt. Zudem sind sie bei der Integration in den Erwerbsmarkt und der Nutzung von Bildungsangeboten häufig aufgrund der Position in der Familie und der Betreuungssituation bezüglich der Kinder benachteiligt. Festzustellen ist, dass „für geflüchtete Frauen vor allem der Zugang zu den entsprechenden Institutionen eine Barriere darstellt“, so das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Sie bedürfen daher besonderer Beachtung und Integrationsbemühungen. Auf der anderen Seite haben Frauen in Krisengebieten sehr wohl Erfahrungen mit selbstverwalteten Strukturen (bspw. Rojava in Syrien oder in den Lagern auf der Flucht).

Mit dem Projekt „Frauen(t)räume – Räume für Frauen“ geht es darum, (selbstverwaltete) Räume zur Begegnung und Bildung zu schaffen, um sie (die geflüchteten) und andere Frauen in Gesellschaft und Erwerbsarbeit zu integrieren. Denn das Angebot richtet sich an alle Frauen – unabhängig vom Alter, der Herkunft, des Glaubens oder anderer möglicher Unterscheidungen.

Im Begegnungszentrum „Frauen(t)räume“ gibt es die Möglichkeit zum Austausch unter geflüchteten und bereits länger ansässigen Frauen (mit und ohne Migrationshintergrund). Somit werden Verständnis, Toleranz und die Solidaritäten der Frauen von hier und anderswo gefördert. Zudem wird durch die selbstverwalteten Strukturen das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt (Stichwort Empowerment).

### **Instrumente:**

Das Begegnungszentrum hat im Celler Stadtteil Vorwerk, Talweg 7, eine Doppelhaushälfte mit ca. 90 Wohnquadratmetern und Garten bezogen. Mitte 2017 wurde eine Steuerungsgruppe mit verschiedenen Kooperationspartner\*innen und Nachbarinnen ins Leben gerufen, ein Team Ehrenamtlicher ist seit März 2018 aktiv, zu Mai 2018 konnte eine Projektkoordinatorin eingestellt werden. Gemeinsam entwickeln sie das Programm mit den Angeboten und Aktivitäten (siehe auch „Landkarte Integration“).

### **Erste Früchte aus dem Projekt >Frauen(t)räume – Räume für Frauen<:**

Erfolgreiche Veranstaltungen, wie der Kunstworkshop der Familienbildungsstätte (FABI) „Wir machen was“ im März 2018 oder das „Info-Café für Frauen – Leben und Arbeiten in Deutschland“ als Kooperationsangebot mit dem Jobcenter im Landkreis Celle, dem IQ-Netzwerk Niedersachsen, der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des Landkreises Celle und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Celle im Juni 2018 und viele wiederkehrende und teils selbstverwaltete Angebote im Begegnungszentrum Frauen(t)räume, haben zu neuen, weitergehenden Zielen und gestärktem Selbstbewusstsein der beteiligten Frauen geführt, auch sind neue Freundschaften über unterschiedliche Geburtsländer hinweg entstanden, die einer konfliktfreien Nachbarschaft zu Gute kommen.

Weitergehende Informationen können dem 2. Newsletter der Celler Zuwanderungsagentur entnommen werden.